

PRAXIS TEAM

aktuell

Das Magazin der Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg für Zahnmedizinische Mitarbeiter/innen

April 2014



Fortbildung

Vergleichbarkeit: ZFA dem DQR-Niveau vier zugeordnet • S. 3

Für die Praxis

Prävention vor Nachsorge: Die sechs Säulen des Hautschutzes • S. 4

Ausbildung

„Ohne mich läuft hier gar nichts“: Aktuelles Azubi-Marketing • S. 6

Lichtblick im Hygiene-Dschungel

Hygiene in der Zahnarztpraxis dient der Prävention von Infektionen bei Patienten und beim Behandlungsteam. Sie ist zentraler Bestandteil des praxisindividuellen Qualitätsmanagements und ein absolutes Muss für jede Praxis. Die Aufbereitung von Medizinprodukten ist durch eine Vielzahl an Regelwerken und mitgeltenden Normen bestimmt. Hier den Durchblick zu behalten und auf dem aktuellen Stand zu bleiben, stellt jede Praxis täglich vor eine große Herausforderung. Damit diese zu keiner Überforderung wird, startet die Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg mit dieser Ausgabe eine Artikelserie rund um Arbeitsschutz und Hygiene. Außerdem steht Ihnen der neue Leitfaden „Hygiene und Medizinprodukte-Aufbereitung“ über das PRAXIS-Handbuch als Ratgeber für die Implementierung, Aktualisierung und Optimierung des praxisinternen Hygienemanagements zur Verfügung. Nutzen Sie die Möglichkeit!

Marco Wagner
Leitung Praxisführung LZK BW



Fortbildung Neues Angebot in den Startlöchern



Der Ausschuss für Zahnmedizinische Mitarbeiterinnen der Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg diskutiert derzeit eine zusätzliche Fortbildungsmöglichkeit im Bereich Verwaltung. Es ist angedacht, ein Angebot oberhalb der Zahnmedizinischen Verwaltungsassistentin

(ZMV) anzusiedeln. Das neue Fortbildungsangebot soll die Bereiche Betriebswirtschaft, Personal, Praxisorganisation, Steuern, Controlling, Strategie, Planung abdecken und die Absolventen auf strategische Arbeiten in der Zahnarztpraxis vorbereiten.

Röntgen Aktualisierung nicht vergessen!



Die Röntgenverordnung (§ 18 a) schreibt vor, dass eine ausgelernte Zahnarzhelferin oder Zahnmedizinische Fachangestellte spätestens nach fünf Jahren einen entsprechenden „Kurs zur Aktualisierung der Kenntnisse im Strahlenschutz“ besuchen muss.

Oft stellt sich hier die Frage nach einer Sonderregelung, wenn in genau diesem Aktualisierungszeitraum etwa

- eine Mutterschutz- bzw. Elternzeit,
- ein Auslandsaufenthalt
- oder eine berufsfremde Tätigkeit liegt.

Auf Grundlage der Röntgenverordnung gibt es hierzu keine Verlängerungsfristen. Somit ist eine Aktualisierung grundsätzlich spätestens nach fünf Jahren erforderlich. Wird diese nicht durchgeführt, ist ein kostenintensiver „Neu- bzw. Wiedererwerbskurs der Kenntnisse“ notwendig.

Deutscher Qualitätsrahmen Zahnmedizinische Fachangestellte auf Niveau vier

In der EU gibt es eine Vielzahl unterschiedlicher Bildungssysteme und -gänge. Das macht es schwierig, Abschlüsse aus anderen europäischen Ländern richtig einzuschätzen oder für Beschäftigung Suchende außerhalb des eigenen Landes beruflich Fuß zu fassen.

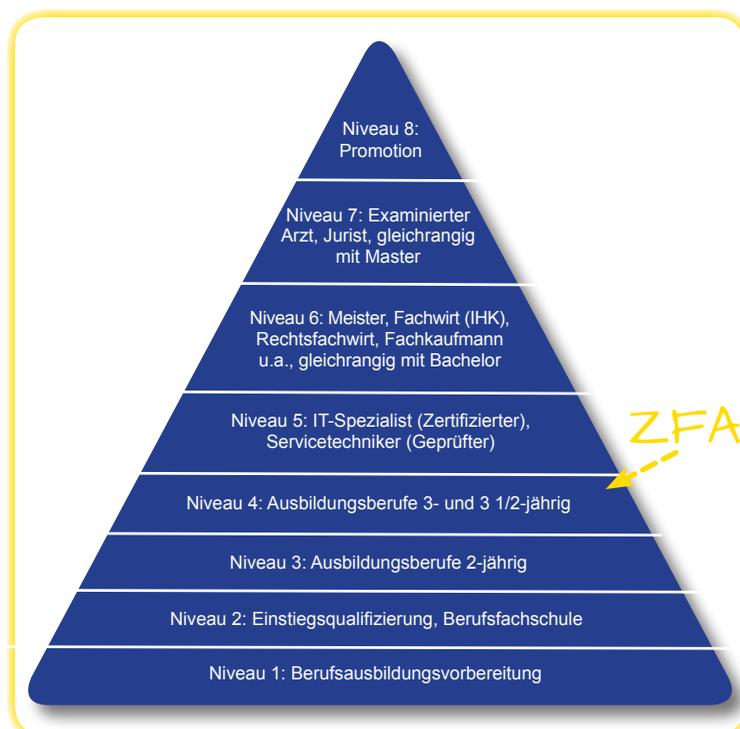
Um Bildungsabschlüsse über die Landesgrenzen hinweg besser einschätzen zu können, hat die Europäische Kommission den Europäischen Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen (EQR) entwickelt. Der EQR ist ein Raster aus acht aufeinander aufbauenden Niveaus, denen Abschlüsse zugeordnet werden können.

Niveau eins ist das niedrigste und Niveau acht das höchste. Es gilt: Je höher das Niveau, desto umfangreicher sind die

erworbenen fachlichen und persönlichen Kompetenzen.

Der Deutsche Qualifikationsrahmen (DQR) setzt dieses achtstufige Modell für die Einordnung deutscher Bildungsabschlüsse seit Mai 2013 um. Die Niveaus von DQR und EQR sind also genau dieselben.

Auch die anderen EU-Länder haben nationale Qualifikationsrahmen entwickelt oder sind noch dabei, dies zu tun.



Ab sofort wird auf den ZFA-Prüfungszeugnissen das Niveau vier vermerkt

Niveau vier für ZFA

Für die Abschlüsse der beruflichen Aus- und Fortbildung in Deutschland gemäß Berufsbildungsgesetz gilt: Ausbildungsabschlüsse mit zweijähriger Ausbildungszeit sind dem Niveau drei zugeordnet, Ausbildungsabschlüsse mit dreijähriger Ausbildungszeit – darunter fällt auch die Ausbildung zur/zum Zahnmedizinischen Fachangestellten – dem Niveau vier.

Die Zuordnungen weiterer Qualifikationen, wie die Aufstiegsfortbildungsregelungen nach § 54 BBiG werden noch folgen.

Vermerk auf Zeugnis

Ab sofort wird auf den neuen ZFA-Prüfungszeugnissen folgender Vermerk abgedruckt sein: „Dieser Abschluss ist im Deutschen und Europäischen Qualifikationsrahmen dem Niveau vier zugeordnet; vgl. Bundesanzeiger vom 17.10.2013; BAnz AT, 17.10.2013, S. 2“.

☞ Thorsten Beck



Prävention ist besser als Nachsorge

Die sechs Säulen des Hautschutzes

Ständig sind unsere Hände im Einsatz und Belastungen wie Licht, Luft, Schmutz, Feuchtigkeit und unterschiedlichen Temperaturen ausgesetzt. Wenn sie zudem im Beruf verstärkt beansprucht werden, wie bei einer Tätigkeit in der Zahnarztpraxis, sollte dem Schutz der Haut besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Wasser, Duft- und Konservierungsstoffe, Reinigungs- und Desinfektionsmittel – kaum eine Tätigkeit strapaziert Haut und Hände so sehr wie die Tätigkeit des Zahnarztes und der Zahnmedizinischen Mitarbeiterin. Handschuhe leisten Abhilfe, sie schützen – und stellen zugleich eine Belastung der Haut dar, weil sie oftmals zu lang getragen werden, nicht regelmäßig gewechselt werden oder bestimmte Materialien Allergien auslösen. Auf die Auswahl der geeigneten Handschuhe sollte daher viel Augenmerk gelegt werden.

Doch noch bevor die Handschuhe angelegt werden,

empfiehlt sich die Verwendung von Hautschutzmittel zur Vorbeugung – immer auf die saubere und trockene Haut aufgetragen!

Latex, Vinyl, Nitrilkautschuk, Polyethylen, Neopren – medizinische Einmalhandschuhe können aus unterschiedlichsten Materialien bestehen. Doch welches Material ist jetzt das Richtige?

Die Materialfrage entscheidet sich nach dem Einsatzgebiet. Nitrilkautschuk besitzt gute Trageeigenschaften, ist latexfrei und chemikalienbeständig, dafür bergen die Gummizusatzstoffe die Gefahr von Allergien. Ohne Gummizusatzstoffe ist Polyethylen,

dafür haben die Handschuhe meist eine geringe mechanische Belastbarkeit und eine kurze Stulpenlänge. Wie so Vieles ist auch die Auswahl der richtigen medizinischen Einmalhandschuhe immer auch eine individuelle Auswahl. Am häufigsten werden wohl Latexhandschuhe verwendet, dabei ist bei Latex die Allergiegefahr wegen der Proteine aus der Milch des tropischen Gummibaumes, die von der Handoberfläche in die Haut und in die Atemwege gelangen, vergleichsweise hoch. Deshalb: Immer puderfreie und proteinarme Latexhandschuhe verwenden.

Außer den medizinischen

Einmalhandschuhen braucht jede Mitarbeiterin ein eigenes Paar chemikalienbeständige Handschuhe; sie werden vor allem zur Reinigung und Desinfektion von Flächen und bei der Instrumentenaufbereitung getragen. Kleiner Praxistipp: Schlagen Sie das Ende der Handschuhstulpen nach außen um, damit keine Flüssigkeit in die Handschuhe läuft!

Desinfektion statt Waschen

Waschen greift die Hände viel stärker an als eine Desinfektion. Deshalb: Besser einmal mehr desinfizieren! Ist die Haut intakt, verkraftet sie die Desinfektion nämlich problemlos, denn Alkohol ist ph-neutral und greift die Schutzschicht der Haut kaum an. Das Händedesinfektionsmittel sollte in handfrei zu bedienenden Spendern in der Praxis zur Verfügung stehen.

Und wann müssen die Hände nun desinfiziert werden? In jedem Fall vor dem Anziehen und nach dem Ausziehen der Handschuhe, vor und nach der Behandlung und wenn sie unterbrochen wird, aber auch vor der Arbeitsvorbereitung und nach der Arbeitsplatzwartung. Vor umfangreichen zahnärztlich-chirurgischen Eingriffen und bei Patienten mit erhöhtem Infektionsrisiko

muss eine chirurgische Händedesinfektion vorgenommen werden.

Sind die Hände sichtbar verschmutzt, werden sie schonend mit einer hautneutralen Waschlotion ohne Duft- und Konservierungsstoffe gewaschen. Für die Hautreinigung gilt: So wenig wie möglich, so oft wie nötig!

Um die Schutzfunktion der Haut wieder herzustellen, verwenden Sie Hautpflegemittel. Für zwischendurch die schnell einziehende Creme und nach der Arbeit oder in der Pause die Fetthaltige. Ist die Schutzfunktion der Haut intakt, können Feuchtigkeit, Keime und Schadstoffe ihr nichts anhaben. Die Auswahl an Hautpflegemitteln, ebenso wie die Auswahl der Handschuhe, der Hautschutzmittel, der Händereinigungsmittel und der Händedesinfektionsmittel sollten Sie unbedingt in den Hygieneplan aufnehmen.

Die Bedeutung einer Hautuntersuchung der Hände hat der Gesetzgeber per Verordnung durch eine Untersuchung (G 24) bei einem Arbeits-/ Betriebsmediziner vorgesehen. Hierzu wenden Sie sich am einfachsten an Ihren BuS-Dienst.

✉ *Andrea Mader*

AUF EINEN BLICK:

Ihr Beruf geht unter die Haut und Ihre Hände arbeiten regelmäßig in feuchtem Milieu.

Deshalb: Beachten Sie die sechs Säulen des Hautschutzes.

1. Präparativer Hautschutz
2. Auswahl geeigneter Handschuhe
3. Händedesinfektion
4. Schonende Hautreinigung
5. Reparative Hautpflege
6. Arbeitsmedizinische Vorsorge



Auf unserem YouTube-Kanal gibt es zu diesem Thema den ersten Film der LZK-Hygiene-Filmreihe...



Desinfizieren statt Waschen: Die hygienische Händedesinfektion wird 30 Sekunden lang durchgeführt. Das Nagelbett und die Fingerzwischenräume nicht vergessen!

Poster und Anzeige

„Ohne mich läuft hier gar nichts“: LZK bewirbt den Beruf ZFA

Die Landeszahnärztekammer Baden-Württemberg wirbt für den Ausbildungsberuf der Zahnmedizinischen Fachangestellten: Im aktuellen Ausbildungsmagazin „Job & Chancen“ erscheinen derzeit eine Anzeige und ein redaktioneller Text. Zudem wurde ein Poster für Zahnarztpraxen gestaltet, mit dem neue Azubis direkt im Wartezimmer der Zahnarztpraxis gesucht werden können.

Derzeit gibt es in Baden-Württemberg rund 1.700 ZFA-Azubis. Richtig gute Nachwuchskräfte zu finden ist jedoch sehr schwierig – für eine Zahnarztpraxis aber existenziell. Deshalb hilft die LZK BW den Zahnarztpraxen in Baden-Württemberg, den Ausbildungsberuf ZFA bei Schulabgängern präsent und attraktiv zu machen und damit mehr Azubis anzuwerben. Dies geschieht mit sympathischen ZFAs, die in direkter Rede von den Vorteilen ihres Berufsalltags erzählen, und zum Schluss mit einem Augenzwinkern feststellen: „Ohne mich läuft hier gar nichts.“

Poster für die Praxis

Die Kammer hat ein Poster im Format DIN A2 gestaltet, das im Wartezimmer aufgehängt werden kann und klar dazu aufruft: „Werde auch du Zahnmedizinische Fachangestellte! Unsere Praxis bildet aus – sprich uns an!“.

Das Plakat wird mit den Rundschreiben der Bezirkszahnärztekammern demnächst kostenlos per Post automatisch an alle Zahnarztpraxen in Baden-Württemberg verschickt.

Anzeige in Job & Chancen

Im aktuellen Ausbildungsmagazin „Job & Chancen“ erscheinen eine Anzeige und ein redaktioneller Text, mit dem wir den Ausbildungsberuf ZFA auf einer kompletten Seite bewerben.

Das Magazin erreicht mit einer Gesamtauflage von 39.000 Exemplaren Schülerinnen und Schüler im Raum Stuttgart, Heilbronn und Göppingen (Ausgabe Stuttgart) sowie in Karlsruhe, Mannheim und Baden-Baden (Ausgabe Karlsruhe). „Job & Chancen“ enthält Tipps und Nachrichten rund um den Ausbildungsmarkt und



Das Plakat wird jeder Praxis zugeschickt und kann im Wartezimmer aufgehängt werden

wird kostenlos an Abschlussklassen von insgesamt 435 Realschulen und Gymnasien geliefert.

Facebook

Parallel dazu haben wir die Anzeige sowie das Plakat in unserem LZK-Facebook-Auftritt gepostet. Schauen Sie doch mal vorbei, unter www.facebook.de/lzkbw. Und bitte natürlich Liken und Teilen nicht vergessen :-)

✉ Kristina Rehder



Die Anzeige wirbt für den Ausbildungsberuf ZFA und erscheint in der aktuellen Ausgabe der Ausbildungszeitschrift „Job & Chancen“

Azubi-Marketing

Premiere: Jobmesse in Colmar

Die Zahnärzteschaft Baden-Württemberg geht beim Azubi-Marketing neue Wege: Zum ersten Mal wurde in der Region Südbaden, und zwar in Colmar im Elsass, das Berufsbild der Zahnmedizinischen Fachangestellten präsentiert. Ziel war, elsässische Fachkräfte zu mobilisieren und geeignete Bewerber/innen zu finden, um Ausbildungsplätze zu besetzen.

Am 24. und 25. Januar 2014 fand in Colmar der „Salon Régional Formation Emploi (SRFE)“ statt, die mit über 20.000 Besuchern größte Jobmesse im gesamten Elsass. Mit Blick auf das drängende Thema der Fachkräftesicherung hatte die IHK Südlicher Oberrhein die Gelegenheit, sich auf diesem Forum zu präsentieren.

Mit über zehn Prozent Gesamtarbeitslosigkeit und mehr als 20 Prozent bei den unter 25-Jährigen, bietet das Elsass derzeit sehr gute Rekrutierungsmöglichkeiten für deutsche Unternehmen. Zudem stand die Messe ganz im Zeichen eines grenzüberschreitenden Arbeitsmarktes,

denn eine komplette Halle (3.000 m²) war deutschen Unternehmen und Institutionen vorbehalten.

IZZ-Leiter Johannes Clausen, der die Messepräsenz auf der Jobmesse in Colmar organisiert und auch betreut hat, zieht ein positives Fazit: „Wir haben eine sagenhaft gute Resonanz erhalten, schon am Vormittag standen Interessentinnen Schlange am Stand. Es lohnt sich auf jeden Fall, diese Messepräsenz zu wiederholen. Gut wäre, wenn wir den jungen Frauen dann auch konkrete Informationen geben könnten, in welcher Praxis Azubis gesucht werden“.

☞ IZZ



Zum ersten Mal wurde im Elsass das Berufsbild der Zahnmedizinischen Fachangestellten von der Zahnärzteschaft Baden-Württemberg präsentiert



WEITERE JOBMESSEN

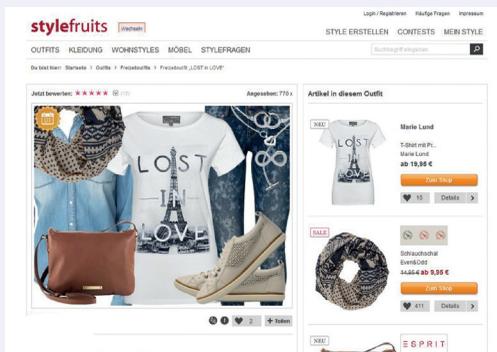
- **Ausbildungsbörse Tuttlingen**
10. - 11.05.2014
11 - 16 Uhr
Stadthalle Tuttlingen
Königstr. 39
78532 Tuttlingen
- **IHK-Bildungsmesse Heilbronn**
15. - 17.05.2014
Do 8.30 - 17 Uhr
Fr 8.30 - 17.30 Uhr
Sa 9 - 15 Uhr
IHK Heilbronn
Ferdinand-Braun-Str. 20
74074 Heilbronn
- **Jams – job and more Schramberg**
16. - 17.05.2014
Fr 9 - 16 Uhr, Sa 10 - 15 Uhr
Turn- und Festhalle Sulgen
Sulgauerstr. 7
78713 Schramberg
- **Berufsinfomesse (BIM)**
16. - 17.05.2014
9 - 17 Uhr
Messe Offenburg-Ortenau
Schutterwälder Straße 3
77656 Offenburg

Weitere Messetermine finden Sie im Internet unter lzkbw.de/Praxisteam/Ausbildung/Ausbildungsmessen/

Online-Tipp Stylish, social, stylefruits

Auf der Social Shopping Plattform www.stylefruits.de kann man sich über die neuesten Modetrends informieren und sich inspirieren lassen: Über eine Million Outfits hat die stylefruits-Community bereits erstellt.

Wer einen Rat zu einer eigenen Styling-Idee braucht oder einfach nur seine schönsten Kombinationen vorstellen möchte, kann auf stylefruits selbst zum „Designer“ werden: Mit dem Outfit-Designer, dem Herzstück der Social Shopping Plattform, können Userinnen mit wenigen Klicks shopübergreifend aus tausenden angesagten Artikeln ganze Outfits zusammenstellen. Diese können sie auf stylefruits oder sozialen Medien posten, sie vor dem Kauf mit Freunden, der stylefruits-Community und über zwei Millionen deutschen Facebook-Fans diskutieren und sie bewerten lassen. Modesünden und „Kleiderschrankhüter“ sind damit Geschichte.



Messenger-App Verschlüsselt: Threema

Facebook hat WhatsApp übernommen - viele Nutzer fürchten jetzt eine Weitergabe und Verwertung ihrer privaten Daten. Für viele ist dies ein Anlass, nach einer sicheren Alternative zu suchen.

Stiftung Warentest hat verschiedene Messenger-Apps unter die Lupe genommen und dabei, was die Weitergabe von Daten anbelangt, nur die kostenpflichtige Schweizer App Threema als tatsächlich „unkritisch“ eingestuft: Threema legt einen besonderen Fokus auf Sicherheit und garantiert eine umfassende Ende-zu-Ende-Verschlüsselung, so dass niemand außer dem vorgesehenen Empfänger bei der Kommunikation mitlesen kann. Auch der Serverbetreiber selbst hat absolut keine Möglichkeit, die Nachrichten mitzulesen. Eine verschlüsselte Alternative - definitiv einen Blick wert!

➡ **Weitere Infos unter www.threema.ch**



LANDESZAHNÄRZTEKAMMER
BADEN-WÜRTTEMBERG
LZK Körperschaft des öffentlichen Rechts

Die Kammer
IHR PARTNER

IMPRESSUM

Herausgeber

Landeszahnärztekammer Baden-Württemberg
Albstadtweg 9
70567 Stuttgart

Tel. 0711 / 22845-0
Fax 0711 / 22845-40

E-Mail: info@lzk-bw.de
lzk-bw.de | facebook.com/lzkbw
youtube.com/lzkbw

Redaktion

Andrea Mader, Kristina Rehder

Autoren dieser Ausgabe

Thorsten Beck, Simone Kramer, Andrea Mader,
Kristina Rehder, Marco Wagner

Layout

Kristina Rehder

Bildnachweis

LZK-Bildarchiv, Johannes Clausen, Fotolia